

# Laibacher Zeitung.

N<sup>o</sup>. 29.

Freitag am 6. Februar

1852.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November l. J. für Inzerationsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

## Amtlicher Theil.

S. e. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 31. Jänner d. J., am Neusohler Domcapitel zum Domlector den Domcantor Joseph Fogt, zum Domcantor den Domcustos Johann Weiss, zum Domcustos den Cathedral-Erzdechant Thomas Cherven, zum Cathedral-Erzdechant den Erzdechant von Neutra, Johann Havas, zum magister canonicus den Erzdechant von Bars, Johann Scherer, endlich zu Ehrensdmherren den Dechant und Pfarrer zu Predaina, Joseph Mozor, und den Vicerektor am Neusohler bischöflichen Seminar, Georg Simunyi, allergnädigst zu ernennen, dann dem Pfarrer zu Karpfen, Georg Mikulka, die erledigte Titularabt B. M. V. de Monostor non procul a Vámos - Györk huldreichst zu verleihen geruht.

Das k. k. Finanzministerium hat zum Finanzrath bei der k. k. Finanz-Landesdirection in Temesvar den dortländigen Finanzsecretär, Julius Schröckinger Ritter v. Neudenberg, dann zu Finanz-Bezirksdirectoren mit dem Titel und Charakter von Finanzrathen im Amtsgebiete der gedachten Finanz-Landesdirection den dortländigen Finanzsecretär Wenzel Burghauer und den Finanzsecretär der k. k. ungarischen Finanz-Landesdirection, Vincenz Grulich, ernannt.

Das k. k. Finanzministerium hat eine der zwei erledigten Finanzsecretärstellen bei der Finanz-Landesdirection in Temesvar dem Cameral-Bezirkscommissär erster Classe, Johann Maroschny, und die andere dem Finanz-Landesdirections-Kanzlisten, Carl v. Markus, verliehen.

Die am 31. Jänner 1852 in dem amtlichen Theile der „Wiener Zeitung“ angekündigte Vertheilung eines Betrages von 20 Millionen Gulden, theils in verzinslichem, theils in unverzinslichem Staatspapiergelde, hat am 3. Februar 1852 unter der Aufsicht der dazu bestellten Commission und eines Mitgliedes der Direction der österreichischen Nationalbank in dem Verbrennhause am Glacis Statt gefunden.

Vom k. k. Finanzministerium.

Wien, am 3. Februar 1852.

## Nichtamtlicher Theil.

### Der mitteleuropäische Zollverein.

Wenn es wahr ist, daß jeder lebendige und fruchtbare Gedanke, der sich auf große positive Interessen und wahrhafte Bedürfnisse der Völker stützt, früher oder später durch die ihm inwohnende Macht zur Entwicklung und Gestaltung durchdringen muß, so gilt dieß unzweifelhaft auch von der Idee, welche Oesterreich in neuerer Zeit ergriffen hat und mit unbeugbarer Beharrlichkeit, ungeachtet zahlreicher Hindernisse, durchzuführen bemüht ist, nämlich der Anbahnung und Gründung einer großen mitteleuropäischen Zoll- und Handelsunion. Es ist darüber so viel gesagt worden, daß man die publicistische Controverse in dieser Beziehung beinahe für abgeschlossen ansehen könnte, wären nicht die Gegner eben unaufhörlich thätig, durch neue oder zum Ueberdruß wie-

derholte mühsam zusammengesuchte Einwürfe die Ausführung zu erschweren.

Man darf sich jedoch hierüber vollständig beruhigen. Kleine particularistische Interessen werden unter keiner Bedingung vermögen, den Ausschlag zu geben, wenn es sich um große und nothwendige Organisationen handelt. Der handelspolitische Gedanke Oesterreichs ist aber nicht etwa bloß eine willkürliche theoretisch-phantastische Aufstellung; indem er einerseits den wohlverstandenen Bedürfnissen der Völker Deutschlands und Oesterreichs Rechnung trägt, fußt er zugleich auf positiver Grundlage, nämlich auf dem 19. Artikel der deutschen Bundesacte, wonach die Bundesglieder schon bei ihrer ersten Zusammenkunft in Frankfurt wegen des Handels und Verkehrs zwischen den verschiedenen Bundesstaaten, sowie wegen der Schifffahrt nach Anleitung der auf dem Wiener Congresse angenommenen Grundsätze in Berathung hätten treten sollen.

Obgleich diese fundamentale Bestimmung damals nicht zur Ausführung gelangte, so kann sie doch keineswegs als aufgehoben betrachtet werden.

Die Verpflichtung der Bundesglieder, über gemeinsame und zusammenfassende Maßregeln in Zoll- und Handelsachen sich zu verständigen, währt ununterbrochen fort. Die Gründung des deutschen Zollvereins kann daher vermöge einer consequenten und im Bundesprincipe wurzelnden Anschauung nur als ein Entwicklungsglied der Deutschland und Oesterreich gemeinsamen Aufgabe angesehen werden. In diesem Sinne hat sich Oesterreich in seinen Staatschriften fortwährend geäußert: Unter diesem Vorbehalte versagt es dem Zollvereine weder Anerkennung noch wohlmeinende Förderung. Allein es ist eben so consequent als angemessen, daß es dieser Verein nicht als ein Mittel gelten lassen kann und darf, der eventuellen Zolleinigung Oesterreichs und Deutschlands unübersteigliche Hindernisse zu bereiten. Solche Auffassung und solches Benehmen bewegen sich auf der Linie der strengsten Loyalität und der gewissenhaftesten Beachtung thatsächlich vorhandener Verhältnisse, ohne dem höheren Principe Abbruch zu thun, dessen allseitigen Segen verheißende Verwirklichung Oesterreich sich zur Lebensaufgabe gemacht hat.

Wir machen in dieser Beziehung auf einen mit Wärme und Sachkenntniß geschriebenen Aufsatz der „Austria“ in Nr. 26 aufmerksam, worin die eben angedeuteten Ideen sinreich entwickelt werden und entnehmen demselben folgende Stelle, die in weiten Kreisen bekannt zu werden verdient: „Auf der geographischen und wirtschaftspolitischen Grundlage kann die kaiserliche Politik ihren Weg ruhig fortwandeln. Auch das scheinbar Widerstrebende muß zuletzt zu ihren Gunsten ausschlagen, wenn sie sich nur selber treu bleibt. Durch die mitteleuropäische Organisation werden wir uns selber erst wiederfinden und damit erst auf's Neue eine gesunde, practisch vernünftige Weltanschauung gewinnen. So ist Deutschland z. B. durch die Zersplitterung Mitteleuropa's in den letzten Jahrhunderten seine eigene Geschichte abhanden gekommen. Die überwiegende Masse des Volkes lernt sie nur nach fremden Gesichtspuncten betrachten, nach französischen, schwedischen und in der letzten Zeit nach englischen. Unsere großen Bürgerkriege, den dreißig- und siebenjährigen, haben wir nur zu Gunsten des Auslandes geführt, welches uns noch dazu unsere Geschichte verfälschte. Der siebenjährige Krieg erhält

erst sein rechtes Verständniß, wenn er zugleich als Glied des großen englisch-französischen Weltkampfes aufgefaßt wird. In Richelieu's Cabinet lag der Hauptschlüssel zum dreißigjährigen Bürgerkrieg, welcher zu Gunsten Frankreichs die kaiserliche Macht, sowie das deutsche Nationalgefühl brechen sollte, was nur zu wohl gelang, so daß selbst die historische Wissenschaft der Deutschen ihre innere Selbstständigkeit verlor und fremden Zwecken diente, wie auch das Leben des Reiches aus allen Fugen ging. Nur mit Mühe finden wir durch die trübe Zeit der beiden letzten Jahrhunderte an einigen wenigen leuchtenden Gestalten den rothen Faden einer würdigen mitteleuropäischen Politik, bis dieselbe dann in unseren Tagen sich heller und mächtiger erhebt. Wir haben eine lange schwere Zeit hinter uns, deren Sünden wir nicht schnell genug durch schönere Thaten verwischen können. Wir müssen an unsere Verpflichtung denken, auf einem von Gott so reich ausgestatteten Territorium, wie sich uns das mitteleuropäische Land-Individuum darstellt, auch einen entsprechenden ethisch-politischen Organismus aufzubauen. Zur erfolgreichen That gehört Selbstvertrauen und freudiges Erfassen der gegebenen Lebensgrundlagen. Ja, wir wollen uns erfreuen an diesem Mitteleuropa, welches sich so stolz zwischen dem Mittelmeer und dem atlantischen Meere hin erstreckt, und zu dem die übrigen Theile unseres Erdtheils nur in dem Verhältniß der Glieder stehen. Mitteleuropa zeigt, wie die geistvollsten Geographen des Weiteren nachweisen, eine außerordentliche Vollkommenheit und übertrifft alle übrigen Glieder Europa's dadurch, daß, was sie einzeln und überwiegend ausgebildet enthalten, alles in ihm vereinigt erscheint.

Die Plateaubildung Spaniens, die Regelmäßigkeit Italiens, die überraschende Mannigfaltigkeit Griechenlands, der eigenthümliche Wechsel zwischen Bergland und Ebene in den britischen Inseln, die Hochgebirgsform Scandinaviens, das Tiefland und die großen Flußsysteme Osteuropa's, alles das hat Mitteleuropa zusammen und auf die zweckmäßigste Weise geordnet. Es muß daher, wenn wir die Gliederung Europa's im Vergleich mit den übrigen Welttheilen in's Auge fassen, für den ausgebildetesten Theil der ganzen Erdoberfläche angesehen werden. Welchen Posten wir hiermit auf dem Erdball einnehmen, sollten wir ohne Aufhören bedenken und darnach handeln. Hierzu kommen nun noch die bis jetzt so wenig ausgebeuteten Naturschätze dieses Land-Individuums über und unter der Erde. Ferner gehören die Bewohner Mitteleuropa's zu den edelsten und gebildetsten Volksstämmen; die reiche Gliederung des Landes hat eine reiche Cultur aus sich emporgetrieben, trotz der politischen Schwäche und Zersplitterung, welche letztere in mancher Hinsicht für diese Culturentwicklung förderlich war. Die rechte Weiße wird die mitteleuropäische Cultur aber erst durch die zusammenbindende Einheit einer Gesamtorganisation erhalten. Zur Fülle des Einzelnen muß auch die Harmonie des Ganzen hinzutreten. In den österr. Denkschriften ist es schon ausgesprochen, daß nicht bloß die materiellen, sondern ebenso die geistigen Güter der Stämme durch Austausch gefördert werden sollen. Die Organisation Mitteleuropa's ist daher auch eine Culturtaufgabe im höchsten Sinne. Selten war der Politik eine so schöne Mission anvertraut. Das Große ist des Schweißes der Edlen werth.

Die österr. Staatsmänner werden bei allen Schwierigkeiten, die sich ihnen entgegenhürnen, das alte per aspera ad astra bedenken."

## O e s t e r r e i c h .

† **Triest**, 4. Februar. Im letztverflohenen Monate Jänner wurden in die hiesigen Polizeigefängnisse 630 Individuen eingeführt; 123 wurden von der Stadt entfernt; 63 wurden der Competenz des Districts-Gerichtes, 15 dem Corrections-Gerichte, 2 dem Zwangsarbeitshause, und 2 Individuen der Corrections-Section angewiesen.

Das kaiserliche General-Consulat Sr. Majestät des Sultans ladet alle in Triest wohnenden türkischen Unterthanen ein, sich, zu ihrem eigenen Vortheile, ehestmöglichst in's Consulat-Bureau vorstellen zu wollen. (H. Diav.)

\* **Wien**, 3. Februar. Die Direction der k. k. priv. Wien-Sloggnitzer-Eisenbahngesellschaft hat bei der am 31. Jänner abgehaltenen Generalversammlung der Actionäre folgende Resultate des Verwaltungsjahres 1851 bekannt gegeben. Das Gesamtverträgniß betrug 1,168,114 fl. 24 kr. Von dieser Einnahme wurden 1 Mill. als Dividenden vertheilt, der Rest zur 5% Verzinsung des 1. und 2. Anlehens, zur Verzinsung der schwebenden Schuld und für den Pensionsfond verwendet. Die davon erübrigte Summe mit 40,074 fl. 31 kr. ward in den Reservefond hinterlegt.

\* Die Benützung der Wasserstraßen in Oberösterreich, stromaufwärts, findet nicht nur auf der ganzen Donaulänge, sondern auch eben so auf der ganzen Flußlinie der Enns, Traun und des Juns, jedoch nicht auf der Alm, Steyer, Böckla und Ager Stadt, während in Steiermark auf der Mur und Drau, in Kärnten auf der Drau, in Mähren auf der March, kein Stromaufwärtsfahren Statt findet.

\* Das „Foglio di Verona“ berichtet aus Verona vom 27. Jänner: In den Appartements Sr. Excellenz des Hrn. Generalgouverneurs, Feldmarschall Grafen v. Radetzky, fand gestern der erste Ball im dießjährigen Carneval Statt; die Elite der Veroneser Gesellschaft füllte die prachtvoll geschmückten Räume, in denen der verehrte Heldengreis mit seiner gewöhnlichen Liebeshwürdigkeit bis in die späte Nacht die Hommeurs machte. Der Ball dauerte bis 3 Uhr nach Mitternacht.

\* Die in London angekauften landwirthschaftlichen Geräthe, die in 2 geräumigen Sälen des k. k. polytechnischen Gebäudes untergebracht sind, sind folgende: 1. Werkzeuge zur Drainage. 2. Doppellegge von Hornwads. 3. Amerikanische Puzmaschine. 4. Gußeiserne Trommelgoppel. 5. Dreschmaschine von Garrett und Sohn. 6. Pferderechen von Schmitt. 7. Drainageröhrenpresse. 8. Bogardus'sche amerikanische Universalmahlmühle. 9. Quetschmaschine. 10. Heuwendemaschine. 11. Amerikanische Goppel von Leopold Wolf in Wien. 12. Mähmaschine von Huffay. 13. Kormik's verbesserte Getreidemähmaschine von Ant. Burg in Wien. 14. Pflug von Busby. 15. Amerikanische Kukurprelmaschine von Ant. Burg, und 16. Mähmaschine von Garret und Sohn.

\* Für die Bewohner des Eschthals, im Bereiche des Trienter-Kreises, ist die Regulirung der Esch eine Frage der Existenz. Schon unter der Kaiserin Maria Theresia wurde für die Eschregulirung der Betrag von 180,000 fl. angewiesen. Im Jahre 1805 entwarf man das erste Regulirungsproject, welches nach einigen Modificationen im Jahre 1826 die a. h. Genehmigung erhielt. Während dieses geschah, hatte das Kreisamt Bogen, nichtachtend der Regel, daß derlei hydraulische Operationen von unten nach oben, nicht umgekehrt Statt finden müssen, sechs Durchstiche ausgeführt, wodurch die tiefere Gegend von Salura und Welschmeh in früher nie mehr erlebter Weise überschwemmt wurde. Die Folge davon war, daß die Bewohner der tieferen Ufergegenden fortan gegen jeden Versuch der Eschregulirung aus Furcht größerer Ueberschwemmungen Widerstand leisteten. Indessen verschlimmerte sich die Lage des Eschthales besonders oberhalb Trient von Jahr zu Jahr. Man sah sich genöthigt, eine Abhilfe minde-

stens für die bedrängteren Gegenden zu schaffen, und die Vorschläge dazu sind gegenwärtig theils ausgeführt, theils in der Ausführung begriffen. Durch die Ableitung des Wildbaches Noce bei Mezzolombardo wird eine Fläche von zehn Mill. Quadratklastern trocken gelegt. Nur ist noch zu wünschen übrig, daß, um allen Uebelständen möglichst vorzubauen, noch zwei Durchstiche, bei Trient und unter Aldem, bewerkstelligt würden. Die Regierung hat bereits den Durchstich bei Trient genehmigt. Es ist daher mit Grund zu hoffen, daß die Regulirung der Esch glücklicher Vollendung entgegengehen werde.

\* Die Temesvärer Handels- und Gewerbekammer hat die Conscriptio sämmtlicher Handels- und Gewerbeunternehmungen dieses Kammerbezirkes bereits vollendet. Diefen Daten zu Folge bestehen in dem Temesvärer Banat und der Voivodina: 44 Fabriken und Manufacturen, 1309 Handlungen, 2216 Polizeigewerbe mit Verzehrgegenständen, 10,254 Commercialgewerbe (hierunter die Krämer, Hausirer, Trödler), 567 besondere Beschäftigungen, zusammen also 22,783 industrielle Unternehmungen, — oder nach Eintheilung der Erwerbszweige gemäß der neuen Gewerbeordnung: Fabriken und Manufacturen 44, Handlungen (auch Krämer, Trödler, Hausirer) 2533, freier Handel 246, concessionirte Gewerbe 16,848, beschränkte Gewerbe 2165, freie Gewerbe 392, besondere Beschäftigungen 533; Summe 22,783. Es kommen somit auf eine Geviertmeile 42 Industrielle, und auf je 1 Industriellen 62 Einwohner.

\* Auf höhere Anordnung werden im Gömdrer Comitae Getreidemazine errichtet. Nach Jolsva sollen aus dem Hevescher Comitae 2000 Mezen geliefert werden.

\* Am 21. Juni v. J. war von Texel nach der niederländischen Colonie Surinam das österreichische Handelsschiff „Venezia“ unter Capitän Retinieri Ezar absegelt. Bei der Ankunft in Surinam wüthete das gelbe Fieber besonders heftig unter der Mannschaft der Kriegs- und Handelsschiffe, in Folge dessen der Capitän und fünf Matrosen zum Opfer fielen. Die noch gesund verbliebenen drei Matrosen sammt dem Schiffsjungen entwichen aus demselben, und irrten im Lande herum. Auf Befehl des dortigen Gouverneurs wurde nun dieß Schiff als herrenloses Gut um den Spottpreis von 5100 fl. verkauft. Die österreichische Regierung erhob gegen dieses wiederrechtliche Vorgehen Beschwerde, und erfreute sich neuestens der Genugthuung, sein Vertrauen auf die Billigkeit und Gerechtigkeitsliebe der niederländischen Regierung im umfassendsten Sinne gerechtfertigt zu sehen, indem laut hieher im diplomatischen Wege gelangter Eröffnung der dortige Gouverneur, Baron v. Raders, abberufen und die Justizherung erteilt ward, die Interessen der dabei Beteiligten im umfassendsten Sinne wahren zu wollen.

\* Von Kairo wird im Jänner berichtet: Den unablässigen Bemühungen des k. k. österreichischen Consulatverwesers in Chartum und des k. k. österr. Generalconsuls in Alexandrien ist es endlich gelungen, den Bedrückungen und Willkürlichkeiten, wodurch der Gouverneur des Sudan, Latif Pascha, den Handel europäischer Kaufleute auf dem weißen Flusse zu verhindern suchte, ein Ziel zu setzen. Am 24. November 1851 standen 3 Barken unter österreichischer Flagge bereit, von Chartum aus den weißen Fluß hinaufzusegeln, unter Befreiung von allen Abgaben für die etwa mitfolgende Militärbegleitung.

\* **Wien**, 3. Februar. Bekanntlich hat die toscanische Regierung aus finanziellen Rücksichten mehrere Gesandtschaftsposten eingezogen. Der toscanische Legationsrath in Constantinopel, Herr Seraphini, ist aus gleichem Anlasse abberufen worden und hat die Besorgung der Gesandtschaftsgeschäfte an den österr. Internuntiatursvertreter Herrn Eduard von Kleßl übergeben.

— Die Versuche, glühende Batterie-Platina-Drähte statt der Schneide-Instrumente bei Operationen zu verwenden, werden von hiesigen Aerzten fortgesetzt und sind vom besten Erfolge begleitet.

— Mehrere Offiziere höheren Ranges sind mit Abfassung einer Geschichte des siebenbürg'schen Krieges, namentlich in der Periode vom October 1848 bis März 1849 beschäftigt. Das Werk dürfte um so mehr In-

teresse bieten, als solches mit Benützung officieller Daten abgefaßt ist.

— Wie man vernimmt, ist angeordnet worden, mit Urlaubsbewilligungen für Beamte vorläufig inne zu halten, da deren Anwesenheit eben jetzt dringender ist, als je.

— In sonst gut unterrichteten Kreisen ist man der Ansicht, daß die neue Organisation noch in der ersten Hälfte dieses Jahres durchgeführt seyn wird, da die meisten der bezüglichlichen Gesetze bereits in der Ausarbeitung sich befinden, und deren Veröffentlichung so viel als möglich beschleunigt werden soll.

— Das h. k. k. Ministerium des Inneren hat, im Einvernehmen des h. Ministeriums des Cultus, festgesetzt, daß die Aufführung von musikalischen Akademien am Weihnachtsabende, am ersten Weihnachtsfesttage, am Oster- und Pfingstsonntage und am Frohleichnamstage, sowie in den drei letzten Tagen der Charwoche, unbedingt untersagt bleibe. Dagegen kann von nun an da, wo es bisher der Fall war, auch ferner noch von der politischen Behörde die öffentliche Production von Oratorien, sowie auch von Concerten ersterer Gattung an den übrigen kirchlichen Normatagen, somit am 22. und 23. December, an den Festtagen Maria Verkündigung und Maria Geburt, an den Festtagen des Landespatrons, am Palmsonntage und an den darauf folgenden ersten Tagen der Charwoche ohne Umstand gestattet werden.

— Wie man vernimmt, werden die Verhandlungen wegen Einlösung der Sloggnitzer-Bahn von Seite der Staatsverwaltung wieder angeknüpft. Man sagt, daß auch schon die Commissäre von Seite der Sloggnitzerbahn-Direction ernannt worden seyen, welche die bezüglichlichen Verhandlungen anzuknüpfen und zu leiten haben.

— Die hohe Regierung beabsichtigt der Gründung von Vieh-Assurancegesellschaften in Ungarn und den übrigen Kronländern wesentliche Unterstützung angedeihen zu lassen, da die vielfach vorgekommenen Viehseuchen der Landwirthschaft bedeutenden Schaden zuzogen, die Regierung aber für die unter der Keule gefallenen Thiere bis jetzt selbst Vergütung geleistet hat.

— Ueber das große Monument, welches zu Temesvár zum Gedächtniß der heldenmüthigen Vertheidigung dieser Stadt aufgestellt werden soll, theilt die „Prag. Ztg.“ folgendes Nähere mit: Es wird aus einem in gothischem Styl aufgeführten und mit reichen architektonischen Verzierungen versehenen Pilafter bestehen, welcher in der Mitte — wie das schöne Franzensmonument am Quai — einen Durchbruch hat, in dem eine allegorische Figur, vielleicht die der Austria, aufgestellt wird. An den 4 Endseiten des Piedestals werden vier Statuen, Personifikationen der militärischen Tugenden, der Treue, Tapferkeit, Aufopferung und des Gehorsams vorstellend, angebracht werden, welche der Bildhauer Hr. Jos. Max ausführen wird. Den Modellen nach zu urtheilen, werden diese Statuen sich eben so durch ihren bereiten geistigen Ausdruck, als durch ihre dramatische Haltung auszeichnen. Unterhalb dieser Statuen werden Embleme der menschlichen Leidenschaften in Gestalt von Thieren aufgestellt. Die Vorarbeiten zu diesem Monumente sind bereits in Angriff genommen. Zugleich kann die „Prag. Ztg.“ mittheilen, daß man im Frühjahr anfangen wird, das Radetzky-Monument, dessen Modell in der vorjährigen Kunstausstellung exponirt war, auszuführen.

— Aus Lemberg schreibt man, daß der dort befindlich gewesene englische Missionär mit seinem Recurse, den er gegen die verfügte Ausweisung ergriffen hatte, zurückgewiesen wurde und Lemberg auch schon verließ.

— Der österr. Glasfabrikant Joseph Wagner ist, einem Rufe der Pforte folgend, nach Constantinopel abgereist, um die beabsichtigte Errichtung von Glasfabriken in der Türkei zu leiten. Bis jetzt hat die Türkei den Glasbedarf beinahe durchgehends aus Oesterreich bezogen, und befindet sich derzeit nur eine einzige Glasfabrik in sehr schlechtem Zustande dort.

— Dem „C. W. a. B.“ zu Folge, trug eine Deputation der Prager israelitischen Gemeinde am 29. Jänner in einer Privataudienz Sr. Majestät

mehrere Anliegen Betreffs der Anschlussfrage vor. Se. Majestät gab der Deputation einen, dieselbe, wie es scheint, befriedigenden Bescheid. Die Deputation stellte sich hierauf dem Herrn Minister des Innern vor.

— In finanziellen Kreisen erzählt man sich, daß die Veröffentlichung der Ergebnisse des Staatshaushaltes im Jahr 1851 bevorstehend sey, und im Laufe des k. Monates erfolgen dürfte.

— Zur besseren Leitung der nautischen Schulen im Küstenlande wird ein Abgeordneter der k. k. Central-Seebehörde bestimmt werden, der sich an den Geschäften der Landesschulbehörden, so weit sie die nautischen Lehranstalten betreffen, mit seinem Gutachten betheiliget.

— Aus *Fiume* schreibt man, daß die dortigen Schiffsbaumeister sehr beschäftigt seyen; besonders wird erwähnt, daß nordamerikanische Rheder Bestellungen machten, und sich über die erbauten Schiffe sehr günstig ausgesprochen haben.

**Agram**, 31. Jänner. Die Banalregierung ist fortwährend mit der Organisirung des Schulwesens beschäftigt. Neuerdings ist die Verfügung getroffen worden, daß aus den Gemeinden städtische Schul-Aufsicher ernannt werden, deren Obliegenheit es seyn wird, besonders die Volksschulen zu inspiciere. Die Volksschule ist der einzige denkbare Hebel zur künftigen Volksbildung, die hier sehr viel zu wünschen übrig läßt. Dem Landmann fehlt es an Belehrung und die gegenwärtige dürftige Lage des Landes ist größtentheils auch dem Mangel an Arbeitskräften zuzuschreiben. Es ist gewiß, daß die letzten Kriege die Reihen der croatischen ackerbautreibenden Bevölkerung nicht wenig gelichtet haben. — Die Finnaner haben sich an die Banalregierung wegen Errichtung eines Obergymnasiums und Einführung der Nationalsprache in demselben gewendet, und zugleich die Bereitwilligkeit ausgesprochen, jährlich eine nicht unbedeutende Summe zur Erhaltung jener Lehranstalt zu widmen. (Tr. Stg.)

**Wesb.** Mit Rücksicht auf den Umstand, daß der Tabakverschleißtarif für Ungarn und die ehemals dazu gerechneten Länder für einige Tabaksorten geringere, als die allgemeinen Verschleißpreise, und auch für gewisse Gegenden verschiedene Preise des ordinären Rauchtobaks festsetzt, wurde in der provisorischen Tabakmonopolsordnung untersagt, Tabak aus einem Gebietsheile, in welchem derselbe um einen geringeren als den allgemeinen Verschleißpreis in den Gefällsniederlagen verkauft wird, in einen andern Gebietsheile, wo für diesen Tabak ein höherer Verkaufspreis besteht, zu übertragen, oder zu versenden. Dieses Verbot ist nicht allein auf den Verkehr einiger Gränzgegenden Ungarns und der ehemals dazu gerechneten Länder, für welche Gränzgegenden der Preis des ordinären geschneitenen Rauchtobaks auf 10 Kr. für das Pfund festgesetzt ist, mit den übrigen Theilen dieser Länder beschränkt, sondern daselbe erstreckt sich auch auf den Verkehr der genannten Länder mit den übrigen Kronländern, in welchen letztern für mehrere Tabaksorten höhere Verschleißpreise bestehen. Uebertretungen desselben sind demnach in jenen Ländern, in welchen das Strafgesetz für Gefällsübertretungen vom Jahre 1833 in Wirksamkeit steht, nach den Bestimmungen dieses Gesetzes, in den übrigen Ländern aber nach dem Patente vom 29. Nov. 1850 S. 26 zu bestrafen. Die Vollziehung des Strafverfahrens steht jener zur Anwendung der Gefällsstrafvorschriften berufenen Behörde zu, in deren Amtsgebiete sich der Thäter damals befand, als die von ihm verübte Uebertretung entdeckt wurde.

**Kaschau**, 29. Jänner. Vor wenigen Tagen soll Graf Ludwig Forgács, ein starker Fußgänger, bei einer Treibjagd zu Mandok nächst Munkacs, am Stande sehr erhitzt angelangt, plötzlich vom Schlage gerührt, augenblicklich todt geblieben seyn; er zählte circa 33 Lebensjahre.

## Spanien.

**Madrid**, 23. Jänner. „El Orden“ meldet aus Valencia, daß dort ein geheimer politischer Club ent-

deckt worden sey, der abermals den Beweis lieferte, daß die Wähler fortwährend thätig seyen. Der Impuls zur Bildung desselben wurde von einer Küstenprovinz gegeben, von wo aus das Netz der Verschwörung weiter ausgebreitet werden sollte, um die Verbündeten bei einer passenden Gelegenheit in Thätigkeit setzen zu können. Der Club war vollkommen organisiert, hatte seine Fahnen, Insignien, Erkennungszeichen und Lösungsworte, so wie auch eigene Anzüge. Nach den üblichen Gebräuchen der geheimen Gesellschaften waren den Chefs und den thätigsten Mitgliedern der Verbindung die höchsten Stellen in der projectirten Republik versprochen.

Wir hoffen, fügt das genannte Journal hinzu, daß der Himmel und die Wachsamkeit der Behörden uns vor allen diesen schlechten Versuchen bewahren werden, die heute unbedeutend sind, doch morgen große Verwirrungen herbeiführen können, welche nöthigen würden, eine strenge Sichtung der Rädesführer anzuwenden, um den Gesezen Achtung und der Gesellschaft Ruhe und Sicherheit zu verschaffen.

Von anderer Seite wird berichtet:

Der Hauptstiß der Verschwörer war Barcelona, wo in Folge der Entdeckung mehr als 50 Personen verhaftet worden sind, worunter einige reiche Kaufleute. Auch in Madrid wurden einige Personen verhaftet; es sind dieß aber keine Bewohner der Hauptstadt, sondern Catalonier, Valentianer und Andalusier, die als Abgeordnete der demokratischen Propaganda hierher gekommen waren, die Truppen aufzuwiegeln. An alle Civil- und Militärgouverneure ist die strengste Weisung ergangen, ein besonderes Augenmerk auf die Leute zu haben, mit denen die Soldaten in der letzten Zeit zu verkehren pflegen. Den Soldaten selbst aber ist eine Prämie von 2 Unzen Gold (160 Fr.) ausgesetzt, wenn sie die Civilisten, die aufrührerische Reden mit ihnen führen, gleich anhalten.

General Narvaez, der mit zweien seiner Adjutanten am 16. d. M. in seinem Geburtsorte Loja anlangte, erhielt eine Stunde nach seiner dortigen Ankunft vom Subdelegaten der Provinz den Befehl, ohne Vorwissen und Genehmigung der Behörde die Stadt nicht zu verlassen.

## Großbritannien und Irland.

**London**, 31. Jänner. Die häufigen Berathungen der Minister haben zu keinem Resultate geführt. Die Katastrophe entspricht für's Erste dem großen Lärm nicht, und von dem vielfach angekündigten Personenwechsel im Cabinet scheint bis jetzt kein anderer gewiß zu seyn, als daß Lord Broughton sich vom indischen Controllamt zurückzieht, und der bisherige Secretär für den Krieg, Mr. Fox Maule, an seine Stelle tritt. Was dagegen die projectirte Russell'sche Reformbill betrifft, ist davon schon allmählig so viel in's Publikum gedrungen, daß man kühn sagen kann, es ist eine Fehlgeburt.

Durch den gestern in Plymouth eingelaufenen „Hesperont“ haben wir Nachrichten vom Cap, die bis zum 28. December reichen. Die Berichte vom dortigen Kriegsschauplatz sind nicht viel erfreulicher als die durch die drei letzten Posten gebrachten. Von Zeit zu Zeit Scharmügel, Tode, Verwundete, Viehdiebstahl, große Vorbereitungen, Recognoscirungen, unbedeutende oder ungünstige Resultate.

Nach „Daily News“ wird die vielbesprochene Vermehrung der englischen Armee, nach dem jetzigen Voranschlage nicht 10.000 Mann, sondern höchstens die Hälfte dieser Summe betragen.

## R u ß l a n d.

**Warschau**, 24. Jänner. Ueber die Eisenbahn zwischen St. Petersburg und Warschau ist folgendes Decret des Kaisers, vom obersten Chef der öffentlichen und Wegebauten publizirt, erschienen:

„Se. Majestät haben Allerhöchst zu befehlen geruht: 1) Den Bau der Eisenbahn zwischen St. Petersburg und Warschau auszuführen; 2) diesem Wege den Namen Petersburg-Warschauer Eisenbahn zu verleihen; 3) die Arbeiten desselben mit dem Jahre 1852 von St. Petersburg und Warschau aus gleich-

zeitig in Angriff zu nehmen. Mit der Bauverwaltung dieses Weges beauftrage ich den Gehilfen des obersten Chefs der Wege, Communicationen und öffentlichen Bauten, General der Ingenieure, Gerstfeld. Die Leitung der Arbeiten zerfällt in 8 Abtheilungen, welche zugleich die Richtung derselben bestimmen. Von St. Petersburg nach Luga 127 1/2 Werst; von Luga bis Pskow 128 1/2 Werst; von Pskow über Ostrow nach Rzezyka 154 1/2 Werst; von Rzezyka bis Dünaburg 82 1/2 Werst; von Dünaburg bis Wilna 146 Werst; von Wilna nach Grodno 136 Werst; von Grodno nach Bialystok 72 3/4 Werst; von Bialystok nach Warschau 163 1/4 Werst (also zusammen 1011 Werst, die Werst zu 1/2 deutsche Meilen gerechnet = 144 3/4 deutscher oder 722 englischer Meilen.) — Es folgen die Ernennungen der Bauführer dieser Abtheilungen. Gezeichnet: General-Adjutant Graf Kleinmichel.“

## Neues und Neuestes.

**Wien**, 4. Februar. Von Seite der hiesigen Handlungshäuser ist dem hohen Handelsministerium ein Bittgesuch überreicht worden, damit bei dem Umstande, als der neue Zolltarif nun in Wirksamkeit getreten ist, die hochwichtige Verordnung über die Rechte und Pflichten der Handels-Agenten cheftens kundgemacht werden möge.

Statistische Ausweise aus Galizien geben die höchst erfreuliche Uebersicht, daß im Verlaufe der letzten drei Jahre durch die Gemeinden siebzig neue Volksschulen errichtet worden sind. Die Gemeinden sorgen aus eigenem Antriebe für die Schullocalitäten, die Unterkunft und entsprechenden Gehalt der Lehrer.

## Telegraphische Depeschen.

— **Vissa** (in Dalmatien), 28. Jänner. Heute liefen hier die Fregatten „Novara“ mit der Admiralitätsflagge, „Venus“, mit Sr. k. k. Hoheit dem Herrn Erzherzoge Ferdinand Max am Bord, die Corvette „Diana“, die Brigg „Hufar“ und die Golette „Elisabeth“ ein. Am 26. lagen in Foplabay die Corvette „Carolina“, die Brigg „Pylades“ und der Kriegsdampfer „Lucia.“

— **Turin**, 31. Jän. Der Senat hat die Budgets der Ministerien für Unterricht, Handel, Ackerbau und öffentliche Arbeiten, sowie den Gesetzentwurf zur Regelung des Cassationshofes angenommen.

— **Paris**, 3. Februar. Der „Moniteur“ bringt das Wahlgesetz. Der gesetzgebende Körper wird Ende Februar berufen. Er besteht aus 262 Deputirten; die Wahl erfolgt durch allgemeines Stimmrecht, direct und geheim. Die Deputirten sind wegen des in der Sitzung Ausgesprochenen unverfolgbar und können während der Session, sowie 6 Wochen vor- und nachher Schulden halber nicht verhaftet werden. Befordete Beamte sind nicht wählbar. Die Wähler müssen 21, die Gewählten mindestens 25 Jahre alt seyn.

— **London**, 3. Februar. (Thronrede.) Die Beziehungen zu den auswärtigen Mächten sind fortwährend freundschaftlich. Der Freihandel soll den Volkswohlstand bereichern, ohne den Schatz zu beeinträchtigen. Die politische Lage rechtfertigt die Vermehrung der Auslagen. Die Regierung wird auf die Mittel bedacht seyn, die Principien der Reformbill zu entwickeln. Die Königin hofft, daß die dänische Angelegenheit durch die Ausführung des zu Berlin geschlossenen Vertrages ihre Erledigung finden werde.

## Benefiz-Vorstellung.

Morgen den 7. Februar gibt der allgemein anerkannte und wahrhaft tüchtige Schauspieler, Herr Deutsch, „Die Belagerung von Wien,“ dramatisches Zeitgemälde in drei Acten, zu seiner Benefiz-Vorstellung. Auch die geachtete Primadonna, Fräulein Seeburg, wird, aus besonderer Gefälligkeit für den Herrn Beneficianten, das slovenische Lied: „slovenca dom“ vortragen. Möge ein recht zahlreicher Besuch die dem Herrn Deutsch vielseitig gezollte Anerkennung auch factisch aussprechen!

